



Anno 1757. Sonnabends den 29. October. No. 127.

Breslau den 26 Oct.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig Bevern haben aufs Neue nachstehendes bekannt machen lassen:

Es sind zwar bereits unterm 1sten dieses sämtliche Vasallen und Unterthanen des Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz, wiederholentlich erinnert worden, denen feindlichen Insinuationen und Manifesten kein Gehör zu geben, die ausgeschriebenen Lieferungen nicht zu prästiren, noch sonst dem Feinde den geringsten Vorschub und Hülfe angedeihen zu lassen, dahingegen aber das was zum Behuf der Königl. Armee gefordert wird,

aufs prompteste und willigste abzuliefern, und sonderlich die gewöhnlichen Landes Abgaben ferner auf den bisherigen Fuß zu den Königl. Cassen unverrückt abzuführen; Da jedennoch aber angemercket wird, daß verschiedene sowohl Vasallen als Unterthanen, entweder durch die feindliche schmeichelhafte Insinuationen und Versprechungen, oder aber auch durch die zugleich angehängte Drohungen, und zum Theil mit, aus übler Gesinnung sich hinreiffen lassen; und dahero mit denen für die Königl. Armee ausgeschriebenen Lieferungen und andern Prästandis zurück bleiben; Als werden hierdurch, und in Kraft dieses,

Nachmens Er. Königl. Majestät in Preussen
 ic als rechtmäßigen obersten Souverains und
 Landesherrns, die gesammten Stände und Lan-
 des-Einwohner nochmahlen aufs ernstlichste
 und nachdrücklichste erinnert und gewarniget,
 ihrer theuer geleisteten Eydes-Pflicht wohl
 eingedenk zu seyn, und folglich sich so wenig
 durch die feindliche Drohungen als Verspre-
 chungen von ihrer schuldigen Treue und Ge-
 horsam gegen Se. Königl. Majestät. als wo-
 von keine Potenz in der Welt dieselbe lospres-
 chen kan, im mindesten abwendig machen zu
 lassen, noch sich daran zu kehren; sondern alle
 feindliche Ordres und Ausschreibungen als un-
 befugt anzusehen, und dahero selben keine Fol-
 ge zu leisten, noch zum Unterhalt der feindli-
 chen Armee das geringste, weder an Natura-
 lien noch Gelde zu liefern, die Deserteurs da-
 von frey passieren, und sich durch das verspro-
 chene Douceur zu deren Unhaltung nicht ver-
 mögen zu lassen, und überhaupt sich als treu-
 gehorsamste Unterthanen, welche von ihren
 Handlungen gegen ihre rechtmäßige Landes-
 Herrschaft Gott dem Allerhöchsten Rechen-
 schafft zu geben verpflichtet, zu betragen und
 auszuführen, dahingegen aber, so viel die Nah-
 mens Er. Königl. Majestät ergehende Ver-
 fügungen anlanget, solchen Pflichtschuldige
 Folge und Gehorsam zu leisten, die ausge-
 schriebene Lieferungen willig und prompt zu
 prästiren, die Steuern und andere LandesAb-
 gaben unverkürzt an die angewiesenen Cassen
 abzuführen, die Deserteurs von der Köni. l.
 Armee nach Vorschrift der emanirten Gene-
 ralien und Edicte, anzuhalten, und an die
 nächste Garnison oder Stadt abzuliefern, und
 überhaupt wie obgedacht, sich in allen Stücken
 so zu verhalten, daß Se. Königl. Majestät
 nach wieder hergestellter Ruhe Ursache haben,
 dem Lande, wegen des währenden Kriegs,
 Troublen erlittenen Unlagemachs die süßen Früch-
 te des Friedens desto mehr und williger schme-
 cken zu lassen, und dessen sämtliche Einwoh-
 ner dadurch wiederum zu soulagiren, und die

zeitherige Umstände vergessend zu machen, so
 wie im niedrigen Fall diejenige im Lande,
 welche sich gegenwärtig offenbar übelgesinnet
 und widerspenstig bezeigen, und dem Feinde,
 in der ganz ungegründeten Hoffnung, daß nun-
 mehro für Se. Königl. Majestät alles ver-
 lohren, zu fallen, gewiß gewärtigen können,
 daß zu seiner Zeit an selbe der begangene Wei-
 nend aufs schärfste werde gerächet, und sie mit
 Verlust Leib und Lebens. Haab und und Guth
 angesehen werden. Gegeben im Lager bey
 Breslau den 23sten Octobr. 1757.

(L. S.) August Wilhelm,
 Herzog zu Braunschweig
 und Lüneburg. Com-
 mandirender General
 en Chef der Königl. Ar-
 mee in Schlessien.

Neis den 24 Oct.

Es war den 21 dieses, als unserm hiesi-
 gen nach amten Commandanten, dem Herrn
 General-Major von Kleist, gemeldet wurde,
 daß ein grosser Schwarm Ulanen ohnweit hie-
 siger Stadt sich eingefunden habe, von denen
 Dörffern Bourage eintreibe, und die Zufuhre
 anhero abzuschneiden suche, sich aber nirgends
 lange aufhalte, sondern von einem Dorffe
 zum andern herum jage. Der Herr General-
 Major von Kleist beorderte dahero sogleich
 den Herrn Oberst-Lieutenant von Wartenberg,
 Seynligischen Husaren Regiments mit seinem
 unterhabenden Commando, den Feind aufzu-
 suchen, und da eben Tages vorher der Herr
 Rittmeister von Haugwitz vom Wernerschen
 Regiment, mit einem andern Commando all-
 hier eingetroffen war, so mußte solches gleich-
 falls zu obigen stossen, und jenes Comman-
 do verstärken. Der Herr Oberst-Lieutenant
 von Wartenberg war auch so glücklich, den
 Feind anzugreifen und fand solchen zwischen
 den Dörffern Byla und Köpernick, in einem
 Triangel aufmarschiret. Unsere Husaren
 sprengten sogleich in den Feind hinein, und
 obnerachtet solcher sich zu wehren suchte, und

ziemliche Contenance hielte, so wurde derselbe dennoch aus einander gejaget, auch da er sich hinter Köpernick nochmalß setzte, durch die Husaren mit dem Säbel in der Faust anderweit delogiret und zerstreuet, auch bis nach Wendenau verfolgt.

Vom Feinde sind über 30 Mann, worunter 11 gefangen und anhero eingebracht worden, theils aufm Platz todt liegen geblieben, theils hart bleßiret, von unserer Seite aber sind nur 2 Husaren vom Siedlitzischen Regiment todt, und 2 bleßiret, von dem Bernerschen Regiment aber nur einer bleßiret.

Berlin, vom 22 October.

Der Hof ist bereits den 18ten dieses Monats aus Spandau wieder hier angelangt. Es wird derselbe morgen von hier aufbrechen, und sich auf eine kurze Zeit nach Magdeburg begeben, wohin auch die Herren Ministri des Departements der ausländischen Affairen folgen werden. Die Herren Ministri von dem General-Ober Finanz Directorio, wie auch dem Justiz-Departement, verbleiben alle hier, wie denn auch die ganze Garnison hier stehen bleibt. Se. Königl. Majestät stehen anjeto selbst mit einem Corps d'Armee, in der Diederlausitz, ohnweit Jüterbock, wodurch die hiesige Hauptstadt genugsam gedeckt wird. Das Oesterreichische Corps welches den Einfall in die Mark gethan, ist in größter Eilfertigkeit über Lützen nach Sachsen zurück gefehrt, um den Corps des Fürsten Moriz Durchl. zu entgegen.

Es hat der Herr Oberste von Borke mit seinem Regimente nunmehr nicht allein die ganze Alte-Mark, sondern auch die Priegnitz, von den Französischen Truppen gereinigt, nachdem er zu Osterberg 150 Husaren überfallen, davon 4 Officiers, und 9 Gemeine gefangen genommen hat, 4 aber davon niedermachen lassen.

Von der Königl. Armee in Schlessen ist der Herr Obrist von Berner nach Oberschlessen, und Mähren, detachirt gewesen, welcher zu

Dörschel einen Rittmeister, zwei Unterofficiers, 32 Gemeine, und 50 Pferde, gefangen bekommen hat.

Die Schweden haben nunmehr auch die Stadt und Insel Wollin besetzt. Bey Colberg ist ein zweytes Schwedisches Transport-Schiff gestrandet, welches 33 Mann Cavalierie von dem Königl. Schwedischen Leib-Regimente, nebst 30 Pferden, an Boord gehabt hatte, die man gefangen eingebracht. Bey Leba, ohnweit Rügenwalde, ist ein Russisches Schiff, mit 12000 Scheffeln Mehl, und einer starken Provision von Haber, gleichfalls gestrandet, und die Ladung geborgen worden.

Berlin vom 25 Octobr.

Se. Majestät der König haben dem Herrn Leutow die durch Absterben des Herrn Obersten von Ahlind, erledigte Quart Präbende bey dem St. Nicolai Stifte zu Magdeburg als Canonicus, ernennen geruhet. Vorgestern Vormittrags reifeten Ihre Majestät die Königin, nebst Ihre Königl. Hoheiten, den hier befindlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, und dem sämmtlichen Königl. Hofstaate, auf einige Zeit von hier nach Magdeburg ab.

Die letzten Briefe aus Preussen bestätigen zwar, daß die Russen dieses Königreich, bis auf die Stadt Memel, gänzlich verlassen haben, welcher Ort, dem Verlaut nach, von ihnen geschleift wird; zugleich aber sind sie auch mit den betrübtesten Nachrichten von den unerhörten Grausamkeiten, so die Russen bey ihrem Abzuge bezangen, angefüllt. Nicht allein die Stadt Ragnit ist in die Asche geleyet worden, sondern auch fast alle zu diesem Amte gehörigen Vorwerker und Dörfer, ingleichen die mehresten Dörfer der Nemter Rastigkhaen und Baublen, namentlich: Neu-Preussen, Scharden, Lumpenhen, Waschden, Strusden, Trackeninden, Birsdonischken, Victuhen, Deniskailin, Pogegen, Schillgallen, Rücken, Widkieten und Schinkainen. Verschiedene Dörfer sind theils zur

Hälfte, theils einige Häuser darinnen abgebrannt. Das Vieh ist allenthalben fortgetrieben oder getödtet. Viele Einwohner sind todt geschossen, andere verbrannt, und viele Menschen, besonders Knaben, fortgeschleppt worden. Die Prediger sind theils mit Knätschen übel tractirt, theils auch glühende Kohlen ihnen auf den Rücken gelegt worden. Sehr viele Kirchen sind spoliert, wie auch das Begräbniß des Generals de la Cave zu Wladlacken. Mit einem Worte, diese Barbaren haben alle Menschlichkeit bey Seite gesetzt.

Londen, vom 7 October.

Der unvermuthete Rückzug der Russen ist nach dem, was man hier urtheilt, eine sehr vortheilhafte Begebenheit vor dem König von Preussen; jedoch sind die eigentlichen Bewegursachen solches Rückzugs noch unbekannt. Verschiedene gute Nachrichten stimmen darinnen überein daß vor Deutschland während dem jetzigen Winter der Friede zu hoffen sey, und daß diese Locher des Himmels von allen Krieg führenden Theilen auf gleiche Weise gewünscht werde. Ein neutraler Hoff der den Frieden liebt, fährt auch fort, seine guten Bemühungen anzuwenden, um ein so heilsames Werk zu befördern. Wie aber Krieg, und Friede, bevor sie da sind, allemal noch ungewiß bleiben; also hört auch unsere Regierung nicht auf, ihre besondere Sorgfalt der Marine zu widmen. Es ist befohlen worden, daß viele Krieges Fregatten von 40 Canonen, die noch nicht in Commission waren, ausgebessert, und in Fregatten von 30 Canonen verwandelt werden sollen. Auch werden noch immer mehrere Transportschiffe gemiethet, ohne daß man weiß, wozu. Verschiedene derselben sind jedoch kürzlich mit allerley Provisiionen zu den Königl. Escadern in Europa, und America, abgegangen.

Aus dem Französischen Lager unter Habsburg, vom 5 October.

Es sind nun 8 Tage, da der Herr Mar-

schand von Richelieu von seiner Armee, die damals bey Harsleben campirte, Detaſchementer nach Habsburg abgehen ließ. Das mittlere dieser Detaſchementer wurde von dem General Lieutenant, Herzog von Brissac, commandirt, welcher die Brigaden, von Champagne, la Cour du Pin, le Roi, Aquitaine und 50 Esquadrons zu seinen Befehlen hatte. Der Marschall de Camp, Marquis von Boyer, commandirte ein Detaſchement zur Rechten, und der General Lieutenant von Chevart ein drittes zur Linken; alle beyde nicht so stark, als das erste. Alle diese Detaſchementer marschirten dergestalt, daß das eine nicht weiter vorwärts war, als die andern, und die erste Nacht brachten dieselben mit Ausstellung doppelter Feldwachen zu Rocklum, die andere aber zu Zyll, zu. Wir fanden keinen Feind; und die dritte Nacht kamen wir hier zu stehen, wo die ganze Armee sich hiernächst vereinigt hat. Es ist jetzt noch nicht klärlich ausgemacht, wohin dieselbe sich begeben wird. Was die Belagerung von Magdeburg betrifft, in welchem Plaze eine zahlreiche Besatzung und ein unermesslicher Vorrath von allen Dingen ist, so muß man diesen Feldzug nicht daran denken. Bis hierher hat sich unsere Armee in gutem Stande erhalten. Allein, die Kälte beginnt nun recht empfindlich zu seyn. Die Felder schäzen nichts mehr; und falls wir genöthiget sind, noch viele Marsche zu thun, so gehen unsere Soldaten darauf. Man darf sich hierüber nicht wundern. Es sind nun fast 8 Monate, daß wir marschiren, ohne dabey viele Ruhe gehabt zu haben. Ubrigens sind wir bereit, alles zu thun.

Der Königl. Dänische Minister Graf von Lynar, ist seit 2 Tagen aufs neue bey dem Marschall; und allem Ansehen nach, gehet noch etwas im Cabinet vor.

Nach.

Nachtrag ad No. 127.

Sonnabends den 29. October, Anno 1757.

London, den 10 Octob.

Unsere Flotte unter dem Admiral Hawke ist am 7ten dieses zu Spithead zurück angekommen, welches hier grosse Verwunderung erwecket.

Hannover, vom 14 Octob.

In dieser Woche sind von der Französischen Hauptarmee bey 12000 Colonnenweise durchs Braunschweigische und Hilbesheimische in hiesiger Nachbarschaft angekommen, welche über die Weser ins Westphälische marschiren werden, um allda die Winterquartire zu nehmen. Das Hessische Corps steht noch bey Verden, und von den Französischen Truppen sind im Bremen und Verdenschen noch 5 Infanterie und 3 Cavallerie-Regimenter. Das Französische Hauptquartier wird nächstens hierher verleget werden, und wir sollen 10 Battaillons für diesen Winter bekommen. Der igitige hiesige Commendant, der Herzog von Randan, giebet an die hiesigen Vornehmsten vom Hofe beyderley Geschlechts öftere und ansehnliche Mittagsmahle. Vor einigen Tagen ist der unlängst nach Wien abgeschickt gewesene Courier, Herr Vertmann, von daher zurück gekommen. Von dessen Mitbringen ist noch nichts kund geworden.

Stade, vom 15 October.

Die Schwierigkeiten, welche sich bey der am 8ten vorigen Monats getroffenen Con-

vention noch hervorgerhan hatten, sind durch die Bemühungen des Grafen von Lynar beygelegt worden. Es gehen also die Hannöversischen Truppen, welche rechter Seits der Elbe in das Lauenburgische verleget werden sollten, in die Herzogthümer Bremen und Verden, linker Seits dieses Flusses. Dadie Sachen auf diese Weise sind reguliret worden, so schiffen des Herzogs von Cumberland Königl. Hoheiten sich den 5ten ein, nachdem sie den General Zastrow das Commando überlassen hatten. Als die Generalität sich von dem Prinzen beurlaubte, und demselben eine glückliche Reise wünschte, sagte er zu Derselben: „Meine Herren! Ich würde viel zufriedner zurückkehren, wenn der Ausgang der Sachen mit meinem Wünschen eingetroffen hätte, und wenn ich Sie in eben den Quartieren zurücklassen könnte, in welchen ich Sie bey meiner Ankunft in Deutschland versäumlete. Doch der Erfolg ist mit meiner Erwartung nicht einstimmig gewesen. Ich werde mich bloß über die fatalen Umstände beschweren, welche von der Art gewesen sind, daß ich keinem von Ihnen wünsche, sich in dergleichen Vorfällen wieder zu befinden.“ Die Stadt hat sich bey dem Aufenthalt Er. Königl. Hoheit durch den Aufwand, welchen Höchstdieselben und Dero Suite machten, sehr wohl befunden. Der Herzog hat

viele Merkmale von seiner Generosität bey seiner Abreise gegen diejenigen blicken lassen, welche in seinen oder auch in der Armee Diensten gestanden.

Aus Brest, vom 5 Octob,

Gestern zu Mittage, da es klar Wetter war, entdeckte man von unsern Thürmen die Englische Flotte, die von ihrer Unternehmung auf Rochelle, Rochefort und die Inseln, Rhe, und Oleron abgelassen hat. Man kann nicht wissen, wohin sie nun ihren Lauf nehmen werde.

Lissabonn, vom 13 Sept.

Nachdem Sr. Majestät, der König von Preussen, unserm Monarchen das Absterben Ihro Majestät, der verwittweten Königin von Preussen, schriftlich bekannt gemacht haben, so legte das ganze Königl. Haus, und der gesammte Hof, deswegen vor etlichen Tagen diejenige Trauer an, welche man hier bey Gelegenheit des tödlichen Hintritts ge-
krönter Häupter zu tragen pflegt.

Es sind den 20ten hujus des Abends in Hundsfeld 2 Pferde, nemlich eine schwarze Stute von 5 Jahren mittler Grösse, und eine Schwarzbraune von 4 Jahren, ebenmäßiger Grösse, mit Sattel und Zeug entlauffen; wo diese Pferde jemanden vorkommen, so wird dienslich ersuchet solches nach Langen-Wiese eine Meile von Hundsfeld an Echolz und Gerichte zu berichten und einer guten Belohnung und Ersetzung aller Unkosten zu gewärtigen.

In Carl Gottfried Meyers Buchhandlung auf dem Naschmarke ist zu haben:
Usus Opium salubris & noxius in Morborum Medela solidis & certis Principiis supertrahitur a D. Balthasare Ludovico Tralles, Med. Vrat. atque Acad. Caes. Nat. Cur. Socio
Sectio prima, 1757 1 Fl.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung Joh. Jac. Korn's Buchhandlung in Breslau ist zu haben:

Josephs Anton von Bandel, das Ocker-Ey mit zwey Dotter eine Controvers Schrift, 2 Bände 8 1757. 2 Fl.

Beiträge zur neuern Staats- und Kriegsgeschichte 21. 22 und 23stes Stück 8. Danzig 1757. 9 sgl.

Auszug eines Schreibens aus dem Lager der Preussischen Armee bey Schillipischken, vom 26ten September 1557. 2 sgl.

Gespräch im Reich der Todten zwischen dem Königl. Preussischen General-Feldmarschall Grafen von Schwerin, und dem Kayserl. Königl. General-Feldmarschall Grafen von Breune, unparthenisch entworfen, und mit besondern Anmerkungen versehen. 4to Brst, und Leipzig, 1757. 5 sgl.

Aus Francken vom 16 Octobr.

Sr. Hochfürstl. Durchl. der regierende Herr Herzog von Sachsen-Hildburgshausen, haben Dero zweyte herzoglichgeliebte Frau Gemahlin, die Durchl. Fürstin und Frau, Frau Christiana Sophia Charlotte, geborne Prinzessin von Brandenburg-Culmbach, in der Nacht zwischen dem 8ten und 9ten dieses Monaths schon wieder durch den Tod verlohren, nach dem Dieselbe den 4ten vorher mit einer jungen Prinzessin war entbunden worden, welche darauf in der Heil. Tauffe die Namen Friederica Sophia Maria Carolina, empfing. Die Hochseelige Herzogin erblickte das Licht der Welt den 15ten Octobr. 1733. Sie war eine Tochter Sr. Durchl. Herrn Friedrich Christians, Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach, und hatte sich erst den 20 Januarii des jetzigen 1757sten Jahres mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Ernst Friedrich Carl, regierenden Herzoge von Sachsen-Hildburgshausen, in Copenhagen vermählt.